

Wanzen im Grünen



**Stadt
Wien**

Wiener
Stadtgärten

park.wien.gv.at



Allgemeines

Wanzen sind sehr vielfältige Insekten, die sich je nach Art in ihrem Aussehen, der Entwicklung oder in ihrem Vorkommen unterscheiden.

Ein charakteristisches Merkmal aller Wanzen sind die Stinkdrüsen, aus denen sie bei Gefahr ein übel riechendes Sekret absondern können.

Wanzen durchlaufen eine unvollständige Entwicklung, das heißt, es gibt kein Puppenstadium. Aus den Eiern schlüpfen kleine Larven, die sich mehrmals häuten, bis aus ihnen das erwachsene Tier entsteht. Die Entwicklung der Flügel erfolgt erst in den letzten Larvenstadien – nur ausgewachsene Tiere können daher fliegen.

Alle Wanzen weisen Mundwerkzeuge auf, mit denen sie stechen und saugen können. Die Mehrzahl der Wanzen saugt an Pflanzen und ernährt sich von deren Säften. Sie können daher als Lästling oder Schädling angesehen werden. Einige Arten werden auch als Nützlinge geschätzt.

Blatt- und Baumwanzen

GRÜNE REISWANZE

(Nezara viridula)

Die Grüne Reiswanze zählt zu den Schädlingen und wurde aus Afrika eingeschleppt. Sie kann



© landwirtschaft.de

Grüne Reiswanze, erwachsenes Tier und Larve

sich in Jahren mit trockenen und heißen Sommern stark vermehren. Durch ihre Saugtätigkeit an Früchten, Samen und Blättern kommt es zu Fleckenbildungen, Verkorkungen und Deformationen. Früchte werden unansehnlich und können vorzeitig abfallen. Zusätzlich verursacht das abgesonderte Sekret Geschmacksbeeinträchtigungen beim Verzehr der Früchte. Sekundäre Erreger wie Pilze und Bakterien können an den Einstichstellen eindringen und Schäden verursachen. Die ausgewachsene Grüne Reiswanze sieht unserer heimischen Art, der Grünen Stinkwanze ähnlich.

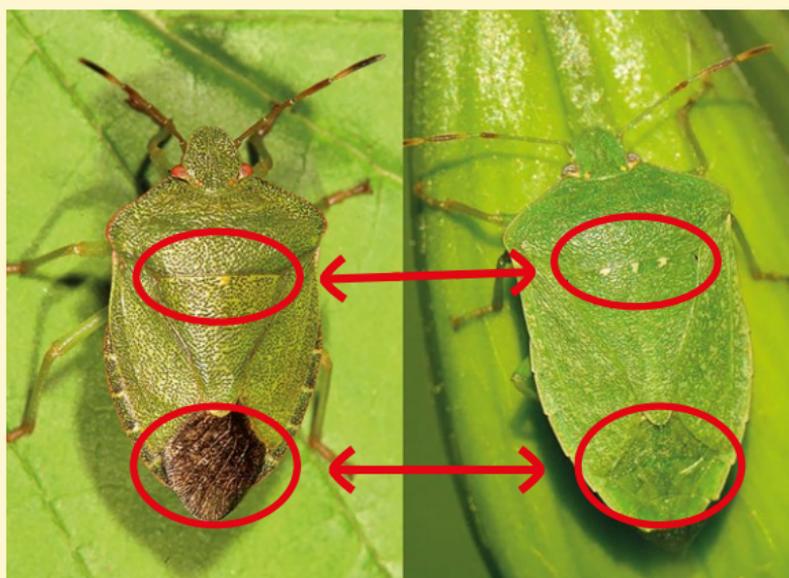
GRÜNE STINKWANZE

(*Palomena prasina*)

Die Grüne Stinkwanze ist eine heimische Baumwanze. Sie lebt auf Laubbäumen, vor allem auf Linden und Erlen, aber auch auf Disteln und Brennnesseln. Gelegentlich tritt sie auch in Gärten und der Landwirtschaft in größerer Zahl auf und verursacht Saugschäden. Die grüne Stinkwanze gilt dennoch als harmlos und sollte nicht verwechselt werden mit der schädlichen Grünen Reiswanze.

Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten sind eine weiße Punktreihe am unteren Ende des Halsschildes und die Farbe des hinteren Rückens (siehe Foto).

© Austria Forum



© AdobeStockfoto, ptosciano

Grüne Stinkwanze

Grüne Reiswanze

MARMORIERTE BAUMWANZE

(*Halyomorpha halys*, siehe Titelfoto)

Bei der marmorierten Baumwanze handelt es sich um eine aus Ostasien stammende Art. Sie lebt an Bäumen und Sträuchern und ernährt sich von Pflanzensäften. Durch ihre Saugtätigkeit kann sie an Blättern, Stein- und Kernobst sowie Gemüse helle Flecken hinterlassen und an Früchten Wachstumsstörungen verursachen.

Die Wanzen sind wärmeliebend und bilden bei idealen Wetterbedingungen bis zu zwei Generationen pro Jahr aus. Wenn es kühler wird, sammeln sie sich gerne an sonnigen Hauswänden. Sie können dann auch in den Wohnbereich eindringen, vermehren sich dort jedoch nicht.

Da sie nach derzeitigem Wissen weder für den Menschen noch für den Pflanzenbestand gefährlich sind, werden sie in Österreich als sogenannte Lästlinge bezeichnet.

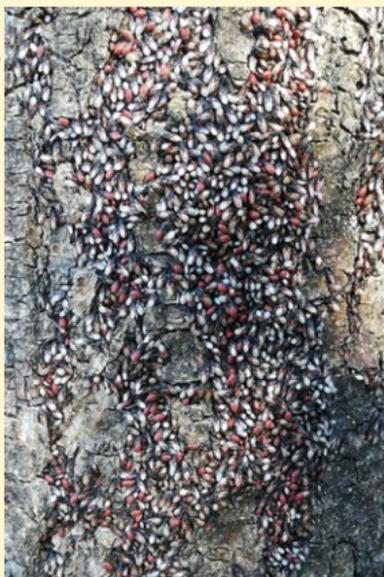
LINDENWANZE

(*Oxycarenus lavatae*)

Die Lindenwanze, auch als Malvenwanze bekannt, tritt seit einigen Jahren vorrangig im Süden und Osten Österreichs auf. Sie gilt als harmloser Einwanderer aus dem Mittelmeerraum.

Die Tiere saugen an Blättern und Trieben von Malven- und Lindengewächsen. Im Frühjahr und Herbst treten sie in Massen in Erscheinung, fügen

© Wiener Stadtgärten



Lindenwanzen – Ansammlung



Lindenwanze

© www.naturspaziergang.de

den Bäumen jedoch keinen Schaden zu. Die Tiere überwintern in Rindenritzen der Bäume. Das Massenauftreten ist harmlos. Bei längeren Frostperioden sterben viele Tiere ab.

PLATANEN-NETZWANZE

(Corythucha ciliata)

Die aus Nordamerika stammende Wanzenart lebt ausschließlich auf Platanen, aus deren Blättern sie Pflanzensaft saugt. Bei Befall sind auf der Blattunterseite die weißen Wanzen, die dunklen Larven und ihre schwarzen Kottröpfchen zu sehen. Entlang der Blattadern entstehen durch ihre Saugtätigkeit gelbe Aufhellungen. Bei starkem Befall können die Blätter vergilben und vorzeitig abfallen. Trockenheit begünstigt ihre Vermehrung. Obwohl ein Befall über mehrere Jahre die Pflanzen schwächen kann, besteht für ausgewachsene Bäume keine Gefahr.



© Frank Hecker Naturfoto

Platanen-Netzwanze



© AdobeStockfoto, Rolf Müller

Feuerwanze

FEUERWANZE

(Pyrrhocoris apterus)

Feuerwanzen sind harmlos. Im Frühjahr kommen sie in großer Zahl aus ihren Bodenhöhlen, wo sie überwintert haben, und wärmen sich an der Sonne. Danach gehen sie auf Nahrungssuche: Hauptwirt sind größere Bäume wie Linden oder Rosskastanien, im Garten vor allem Malvengewächse wie Stockrosen oder Strauch-Eibisch. Die Saugtätigkeit der Tiere stellt aber für die Pflanzen keine Gefahr dar.

AMERIKANISCHE KIEFERNWANZE

(Leptoglossus occidentalis)

Die vor einigen Jahren aus Nordamerika eingeschleppte, recht große, rotbraune Art hat sich in

**Ihre Expertinnen und Experten,
wenn's um Pflanzenschutz geht:**

**Wiener Stadtgärten
Pflanzenschutzdienst für Wien**

1200 Wien, Dresdner Straße 81–85,
Stiege 2/6. Stock

Mail: pflanzenschutz@ma42.wien.gv.at

Telefon: 01/4000 42483

park.wien.gv.at



© AdobeStockfoto, Eileen Kumpf

Amerikanische Kiefernwanze

Europa weit verbreitet. Kiefernwanzen leben an Nadelbäumen aller Art und sind ungefährlich. Allerdings locken sie bei der Suche nach Winterquartieren mit Duftstoffen Artgenossen an, so dass es zu großen Ansammlungen kommen kann. Mitunter dringen die Tiere dann in großer Zahl in Wohnbereiche ein.

Nützlinge

RAUBWANZEN

Sie gelten als Nützlinge, weil sie die Eier und Larven von Blattläusen und anderen Schädlingen fressen. Alle Raubwanzen besitzen einen kräftigen Rüssel zum Aussaugen ihrer Beutetiere. Zu den Raubwanzen zählen z.B. die Blumenwanze (*Orius majusculus*), die Wald-Blumenwanze (*Anthocoris nemorum*) und der Waldwächter (*Arma custos*).



© insektenbox, H. Leunig

Wald-Blumenwanze



Waldwächter-Larve saugt an marmorierten Wanzeiern

Allgemeine Maßnahmen

VORBEUGENDE MASSNAHMEN

Im Frühjahr wird zur regelmäßigen Kontrolle des Pflanzenbestands geraten – so können die Insekten noch vor der Eiablage und Vermehrung entfernt werden.

Bei einem Befall ist das Abschütteln und anschließende Aufsammeln der Wanzen eine einfache und effektive Methode. Auch Wanzen, die sich tot stellen und leblos wirken, werden entfernt. Vergessen Sie nicht, Handschuhe zu tragen!

Ab September suchen sich die Tiere geeignete Überwinterungsquartiere. Angelockt von Licht und Wärme dringen die Wanzen meist über geöffnete Fenster und Türen in Wohnbereiche ein, wo sie sich jedoch nicht vermehren können. Am besten entfernen Sie die lästigen Wanzen mittels Besen und Schaufel oder Staubsauger. Aber Achtung, zerdrücken Sie die Tiere nicht, da sich ansonsten ihr übel riechendes Sekret ausbreitet. Staubsaugerbeutel sofort entsorgen!

TIPP: Das Anbringen eines Fliegengitters verhindert das Eindringen der ungewünschten Besucher.

CHEMISCHE BEKÄMPFUNG

Die Bekämpfung mit zugelassenen Insektiziden ist im privaten Bereich erlaubt, jedoch gegen erwachsene Wanzen selten wirksam.